

und der Bauern gewährleistet. Damit sind wir imstande, auch in der Landwirtschaft jene qualitativ neuen Schritte wie in der ganzen Volkswirtschaft zu gehen.

In Zukunft werden wir der Pflanzenproduktion noch größere Aufmerksamkeit zu schenken haben. So sieht der Fünfjahrplan 1986 bis 1990 vor, die Hektarerträge durchschnittlich jährlich um 1,7 Prozent und die tierische Produktion um 1,4 Prozent zu erhöhen. Die Erträge sind zu stabilisieren und auszubauen. Am Ende des Fünfjahrplans sollen bis 52 Dezitonnen Getreideeinheiten je Hektar erreicht werden. Das verlangt, eine Getreideernte von 12 Millionen Tonnen zu erzielen. Bei allen Kulturarten sind höhere Erträge notwendig. Es kommt darauf an, sowohl das wirtschaftseigene Futtermaterial zu erhöhen als auch den Obst- und Gemüseanbau umfassend zu fördern. Die langfristigen Programme geben die Richtschnur für die Menge, Struktur und Qualität. Zugleich gewinnt die Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse durch die LPG und VEG sowie die Einrichtungen der VdgB an Gewicht.

Was die tierische Produktion betrifft, so verlangt die Befriedigung des gesellschaftlichen Bedarfs, Inlandverbrauch und Export zusammengenommen, für 1990 ein staatliches Aufkommen von 2,62 bis 2,65 Millionen Tonnen Schlachtvieh, 7,35 bis 7,55 Millionen Tonnen Milch, 4,8 bis 4,9 Milliarden Eiern und 8 500 bis 9 000 Tonnen Schafwolle. Dabei geht der Plan im allgemeinen von gleichbleibenden Tierbeständen aus: Der vorgesehene Zuwachs soll ausschließlich aus der Leistungssteigerung je Tier fließen, lediglich die Schafbestände werden im Interesse der Wollproduktion erhöht. Es ist ein zwingendes ökonomisches Gebot, alles gewachsene Futter effektiv zu verwerten und die Futterreserven weiter zu erschließen.

Auch in Zukunft findet die individuelle Produktion in den persönlichen Hauswirtschaften der Genossenschaftsbauern und Arbeiter und im Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter unsere volle Unterstützung. Auf Dauer hat sie ihren festen Platz in unseren Bilanzen und ergänzt die gesellschaftliche Produktion sehr wirksam. Bis 1990 werden 150000 Kleingärten neu geschaffen, davon 20000 für die Hauptstadt Berlin. In diesem Prozeß werden zugleich die Beziehungen der Kleingartenanlagen und Siedlungen zum gesellschaftlichen Leben in den Wohngebieten immer enger.

Der Plan 1986 bis 1990 setzt wesentliche Fortschritte auf dem Wege der Intensivierung voraus. Im Kern handelt es sich darum, die Erzeugnisse pflanzlicher und tierischer Produkte je Hektar schneller zu steigern als den Aufwand an lebendiger und vergegenständlichter Arbeit. Sehr viel hängt davon ab, die Zusammensetzung dieser Fonds den Notwendigkeiten noch mehr anzupassen und ihre Qualität zu erhöhen. Bringt man alles auf einen Nenner, so verlangen stabile Zuwachsraten der Produktion eine hohe Ökonomie beim Einsatz von Material, Energie und Grundfonds, eine bessere Qualität der Erzeugnisse, neue Verfahren und Technologien sowie die optimale Organisation der Arbeit. Umfassende Intensivierung der Landwirtschaft betrifft vor al-